

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Krongeschäft Nr. 2, die Redaktion Dalmatinsgasse Nr. 6. 2. und 3. Stock. Die Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer Montag den 17. August.

## Ämtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Befehl zu erlassen:

Ich ernenne Seine königliche Hoheit den Prinzen Friedrich von Württemberg zum Mittmeister im Kaiserregimente Kaiser Ferdinand Nr. 4. Ich l., am 3. August 1903.

Franz Joseph m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 5. August d. J. dem k. und k. Burgherrn, Bischof Dr. Laurenz Wagner die Würde eines Geheimen Rates tarfrei allergnädigst verliehen geruht.

Am 12. August 1903 wurde in der k. k. Hof- und Staatskanzlei das LXXIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Sprache ausgeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 12. August 1903 (Nr. 183) wurde die Weiterverbreitung folgender Presse:

Nr. 32 „Kölnische Zeitung“ vom 6. August 1903.  
Nr. 33 „L. Independente“ vom 3. August 1903.  
Nr. 37 „Kölnische Zeitung“ vom 22. Juli 1903.  
Nr. 212 „Kölnische Volkszeitung“ vom 4. August 1903.  
Nr. 32 „Kölnische Zeitung“ vom 7. August 1903.  
Nr. 14 und 15 „Kölnische Zeitung“ vom 1. August 1903.

Heute wird das VII. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte des k. k. Landespräsidiums für Krain vom 11. August 1903, Z. 3419/pr., betreffend die Gruppeneintheilung für die Ergänzungswahl eines Reichsratsabgeordneten aus der Wählerklasse der Landgemeinden im Wahlbezirk Laibach, Oberlaibach, Littai, Weizelburg, Neisnitz, wird die Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain, Laibach, 14. August 1903.

## Feuilleton.

### Die Villegiatura auf dem Wasser.

Plauderei von W. Kofak.

(Nachdruck verboten.)

In einem alten isländischen Märchen wird von einem mächtigen Seefürsten berichtet, der mitsamt seinen ganzen Hofstaat den Sommer über auf dem Wasser wohnte. Die Schiffe gleichen schwimmenden Palästen, und in dem schönsten von ihnen hauste der Fürst selbst mit Frau und Kindern und Dienerschaft. Einmal, wenn aber Stürme wütheten, zog sie sich in die kleinen Kabinen zurück. Dann wurden Välle auf dem Wasser veranstaltet und oftmals das schönste aber war, daß es auf dem Wasser unter Zierbäumen und in dem schönsten Baumbüsch lustwandelte. In diesem Märchen wird man unwillkürlich erinnert, wenn man die Dahabiehs sieht, die den Nil hinaufziehen. Ein poetischerer Anblick, als diese gewöhnlichen Schiffe, die in künstlicher geformten Tonvasen schwimmen und duften an allenthalben als Dekorationen dienen, sind diese schwimmenden Sommerwohnungen unter den jungen Ehepaaren, die ihre

## Nichtamtlicher Teil.

### Balkanangelegenheiten.

Auf Grund von Erkundigungen, die an ausländischen diplomatischen Stellen eingeholt wurden, läßt sich konstatieren, daß man in diesen Kreisen die Ermordung des russischen Konsuls Kostomowsky in Monastir nicht als ein Ereignis betrachtet, von dem eine tiefer eingreifende Mitwirkung auf die Lage im europäischen Südosten zu beforgen wäre. Die wesentliche Folge des erwähnten Verbrechens wird, wie man meint, in der Notwendigkeit bestehen, daß die Pforte, abgesehen von der selbstverständlich äußerst strengen Ahndung der Missetat nach jeder Richtung, für wirksamere Bürgschaften der Verhütung von Vorkommnissen, wie sie sich vor einiger Zeit in Mitrovica und nun in Monastir ereigneten, Sorge trage. Man hat noch keine Kenntnis von dem Ziele, welches die russische Regierung ihren in dieser Richtung zu unternehmenden Schritten zu setzen beabsichtigt, jedenfalls glaubt man aber irgendwelche Ablenkung der russischen Politik von dem Geleise, in dem sie sich hinsichtlich der Balkanfrage bisher bewegte, als ausgeschlossen ansehen zu können. Die Erwägungen, welche das Kabinett von St. Petersburg seit längerer Zeit zum Aufgebote unablässiger Bemühungen für die Verhütung von Verwicklungen auf der Balkanhalbinsel bestimmen, werden durch die Gewalttat eines untergeordneten militärischen Organes der Türkei gegen einen russischen Konsularvertreter aller Voraussicht nach keine Erschütterung erleiden. Gerade der Ernst der Zustände am Balkan — so argumentiert man in diplomatischen Kreisen — dürfte Rußland zur gleichmäßigen Mäßigung, wie nach der Ermordung des Konsuls Serbina, veranlassen und es davon abhalten, aus der herausfordernden Verletzung des Völkerrechtes, die in Monastir begangen wurde, Konsequenzen zu ziehen, die in dem von ihm im Vereine mit Oesterreich-Ungarn unternommenen Friedenswerke eine Störung hervorrufen könnten.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ weist darauf hin, die Stimmung in den insurgierten Gebieten sei eine so außerordentlich aufgeregte geworden, daß sie auch den letzten Mann ergriffen hat, und es reiche der ge-

ringste Anlaß hin, um Ausschreitungen zu verursachen, von deren Tragweite der einzelne Mann wohl kaum einen Begriff hat, für dessen Verbrechen aber ein ganzes Staatswesen verantwortlich gemacht wird. Der Zar habe auch diesmal wieder weise Mäßigung bewahrt; das offizielle Rußland bestehe wohl auf größtmöglicher Genugthuung, wolle aber keineswegs die ohnehin so gefährvolle Lage noch mehr komplizieren und bleibe den ursprünglichen Intentionen getreu, im Einvernehmen mit Oesterreich-Ungarn alles daran zu setzen, den Aufstand zu lokalisieren und hiedurch den Frieden zu schützen. Durch diese Haltung erwerbe sich das offizielle Rußland sicherlich das Recht auf Anerkennung seitens aller Friedensfreunde. Weder das Treiben der Sarafobyschen Banden, noch eine eventuelle hinterhältige Politik in Sofia, noch auch das Säbelrasseln gewisser Elemente des Offizierskorps in Belgrad, welche gern die Verwirrung am Balkan zu vergrößern wünschen, können in dem Vorgehen der Mächte eine Aenderung herbeiführen, und dies lasse alle aufrichtigen Friedensfreunde die Hoffnung hegen, daß auch das jüngste so helle Auslodern des Aufstandes und das beklagenswerte Schicksal des Konsuls Kostomowsky Phasen bleiben werden, welche das große Ziel nicht betreffen. Die Situation am Balkan habe sich gefahrdrohender gestaltet, aber es geschehe alles, um ernste Befürchtungen nicht aufkommen zu lassen.

### Armenisches.

Man schreibt aus Konstantinopel: Die jüngsten alarmierenden Meldungen aus den Vilajets Erzerum und Bitlis haben in hiesigen unterrichteten Kreisen keineswegs überrascht, denn die Verhältnisse aller kurdisch-armenischen Provinzen sind seit den armenischen Massakres von 1894, 1895, 1896 außerordentlich traurige und kritische. Man muß sich vergegenwärtigen, auf welcher tiefen Stufe die Moral der unkultivierten, heißblütigen kurdischen Stämme sinken mußte, nachdem die rücksichtslose Unterdrückung der nationalen armenischen Bestrebungen durch Feuer und Schwert auf höhere Befehle erfolgt war und auch die über das gewünschte Maß hinausgehende Züchtigung und die

dem Meere kreuzen. Auf den Wolgadampfern wurde bis vor kurzem keine Gastwirtschaft betrieben, vielmehr mietete sich je eine Familie einen und führte eigene Küche. Neuerdings ist das aber anders geworden. Es befahren jetzt eine Anzahl Schiffe mit Restaurationsbetrieb den gewaltigen Strom und jeder, der Lust dazu hat, kann sich auf längere oder kürzere Zeit auf ihnen in Pension geben. Auch diese Dampfer sind luxuriös eingerichtet. Sie legen so ziemlich in jeder Stadt an. Dessenungeachtet gibt es in Rußland auch jetzt noch viele reiche Leute, die auf ihrem eigenen Schiffe die Wolga befahren und nahezu den ganzen Sommer darauf zubringen.

Während sich auf den genannten Schiffen im großen und ganzen nur die upper ten thousand eine Villegiatura auf dem Wasser leisten können, ist der Aufenthalt auf den Themse-Schiffen, die schon seit langen Jahren als Sommerwohnungen benutzt werden, verhältnismäßig billig. In England gehört es denn auch zu den alltäglichen Dingen, daß biedere Familienväter während der heißen Jahreszeit mit Kind und Regel eines dieser Wohnungsschiffe beziehen. Von außen nehmen sie sich fabelhaft malerisch aus. Mit Hilfe von Teppichen und bunten Stoffen wird der Anstrich verliehen, den ungeheure Mengen von Blumen, die hier ebenso wenig wie auf den Dahabiehs fehlen dürfen, noch erhöhen. Auf vielen Schiffen laufen ringsum Gestirne, die mit blühenden Töpfen und Blattpflanzen bestückt sind. Von weitem erinnert solch eine Stadt von Schiffen direkt an einen Blumenmarkt. Möbel brauchen die Mieter nicht hinschaffen zu lassen, da sie diese dort finden; damit sie nicht gestohlen werden können, sind sie an den Fußboden fest-







„Wohl“, sagte er, aber das Wohl, welches er  
wünschte, wurde ihm durch ein plötzliches,  
schmerzhaftes Niesen vereitelt; klirrend mußte er sein Glas  
auf den Tisch setzen.  
„Wohl bekommen's Euch!“, rief Störtebeker. „Ihr  
gar nicht, wie gesund Niesen ist. — Na, nun  
noch mal das Herz frei!“, setzte er lachend  
als er in das Gesicht seines Gegenübers  
der sich mit der Hand die vom heftigen  
Niesen erregten Tränen aus den Augen wischte. Trotz  
seiner Wuth mußte der Domherr unwillkürlich mit-  
lachen.

Nicht unerwähnt bleibe an dieser Stelle, daß zu Beginn des Monats Mai 1902 die Bädergehilfen von Laibach, angeregt durch die allgemein entstandene Arbeiterbewegung dortselbst, die Absicht hatten, einen Branchenstreik zu inszenieren, um auf diese Art eine Verbesserung ihrer Lage und gleichzeitig die Beseitigung mancher Uebelstände in Betreff ihrer Verwendung und der Beschaffenheit der Werk- und Wohnräume zu erreichen. Durch das ihnen hieramt gegebene Versprechen, demnächst die Laibacher Bäderereien ein-

— (Okkupationspfier.) Vom Komitee für das 25jährige Erinnerungsfest der Okkupation Bosniens und der Herzegowina wird uns nachstehende Verluſtliste der im Jahre 1878 Gefallenen und Verwundeten zur Verfügung geſtellt. Beim Infanterieregimente Nr. 17 zählte man an Gefallenen: A. Offiziere: 12. Kompanie: Oberleutnant Hermann Dorat, † 5. Auguſt 1878 im Gefechte bei Kogljje; 6. Kompanie: Hauptmann Heinrich Kopřiva, † 7. Auguſt 1878 bei Zajce; 3. Kompanie: Leutnant Karl Orne, † 7. Auguſt 1878 bei Zajce; B. Mannſchaft: 3. Kompanie: Reſerveinfanteriſt Joſef Lutanč, † 5. Auguſt 1878 im Gefechte bei Kogljje; 10. Kompanie: Korporal Anton Turšič, † 7. Auguſt 1878 im Gefechte bei Zajce; 12. Kompanie: Infanteriſt Joſef Kraigher, † 7. Auguſt 1878 im Gefechte bei Zajce; 2. Kompanie: Reſerveinfanteriſt Michael Kozamernik, † 6. Auguſt 1878 im Gefechte bei Kogljje; 5. Kompanie: Reſerveinfanteriſt Stephan Mohorič, † 12. Auguſt 1878 an einer bei Zajce erhaltenen Schußwunde; 11. Kompanie: Infanteriſt Kaſpar Strehar, † 1879 an einer bei Zajce erhaltenen Wunde im Marodenhauſe zu Zajce; 4. Kompanie: Infanteriſt Georg Suſteršič, † 30. September 1878 an einer bei Livno erhaltenen Wunde im Marodenhauſe zu Livno; 6. Kompanie: Reſerveinfanteriſt Johann Stuban, † 7. Auguſt 1878 bei Zajce, und Infanteriſt Anton Jančar, † 9. Auguſt 1878 an einer bei Zajce erhaltenen Schußwunde im Marodenhauſe zu Zajce; 9. Kompanie: Infanteriſt Franz Golob, † 7. Auguſt 1878 bei Zajce; 2. Kompanie: Reſerveinfanteriſt Anton Ambrož, † 5. Auguſt 1878 bei Kogljje; 10. Kompanie: Franz Jovančič, † 9. Auguſt 1878 bei Zajce; 6. Kompanie: Reſerveinfanteriſt Georg Suša, † 12. Auguſt 1878 an einer bei Zajce erhaltenen Wunde im Marodenhauſe zu Zajce, und Korporal Johann Viſar, † 15. Auguſt 1878 an einer bei Zajce erhaltenen Wunde im Marodenhauſe zu Zajce; 2. Kompanie: Infanteriſt Franz Eiſenjoſſ, † 5. Auguſt bei Kogljje. — Felbjägerbataillon Nr. 19: Jäger Morpurgo, Unterjäger Hočevar, Jäger Stala. — Geſtorben an den Folgen aus dem Okkupationsfelbzuge: 10. Kompanie: Kabett-Korporal Konrad Seſſel an Typhus im teilb. Felſpital zu Livno; 3. Ergänzungskompanie: Infanteriſt Joſef Stralj an Bauchtyphus, † 9. Oktober 1878 im Marodenhauſe zu Travnik; 3. Kompanie: Reſerveinfanteriſt Johann Franke an Typhus, † 14. Oktober 1878, und Tambour Michael Vrtačnit an Typhus, † 20. September 1878 in Travnik; 6. Kompanie: Infanteriſt Johann Cernugel an Dysenterie, † 9. Oktober 1878, Infanteriſt Anton Raf an Typhus, † 9. Oktober 1878, und Infanteriſt Anton Bernik an Typhus, † 15. November 1878 in Livno; 4. Kompanie: Franz Jorc an Herzbeutelentzündung, † 30. September 1878 im Marodenhauſe zu Livno; 12. Kompanie: Infanteriſt Anton Gerſel an Typhus, † 20. September 1878; 5. Kompanie: Kor-

(Fortsetzung folgt.)



poral Matthias Döberlet an Typhus, † 20. September 1878 in Travnik. — Verwundet wurden: Offiziere: Leutnant Bataillonsadjutant Leopold Ambrosio am 7. August 1878 bei Zajce; Major Christian Kerczel am 26. September 1878 bei Livno; Hauptmann August Salomon am 26. September 1878 bei Livno; Leutnant Ottomar Sever am 26. September 1878 bei Livno. (Die Angaben über die verwundete Mannschaft fehlen, desgleichen sind die Namen der beim Feldjägerbataillon Nr. 19 gefallenen drei Mann augenblicklich nicht zu eruieren gewesen.)

— (Kaiserfest in Welbes.) Anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers findet am 17. und 18. d. M. in Welbes ein Kaiserfest mit folgendem Programme statt: 17. August: Seebeleuchtung und Feuerwerk; Seetorso mit beleuchteten Booten; Beginn 8 Uhr abends. Ungenügend beleuchtete Boote sind polizeilich untersagt! Zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem See werden besondere Wachorgane beordert. 18. August: um 10 Uhr vormittags Festmesse in der Infanterie; um 9 Uhr abends Festfranzosen in Kurzaale.

— (Ernennung.) Der Professor an der Staatsrealschule in Klagenfurt, Herr Johann Wehr, wurde zum Direktor der Staatsrealschule in Knittelfeld ernannt. Herr Wehr hatte vor Jahren an der hiesigen Staatsrealschule gewirkt.

— (Volkschulwesen.) Wegen der in Aussicht genommenen Erweiterung der Volksschule in Dolso, politischer Bezirk Stein, wird die kommissionelle Lokalverhandlung am 29. d. M. abgehalten werden.

— (Ansichtskarten mit dem Bildnisse des Papstes Pius X.) hat die hiesige Papierhandlung J. Bahovec in gefälliger Ausstattung verlegt. Preis 10 h.

— (Aus der Laibacher Diözese.) Die Pfarre Slap im Dekanate Wippach wurde dem dortigen Administrator, Herrn Valentin Marčič, verliehen.

— (Blindenstiftung.) Am 1. t. t. Blinden-Erziehungsinstitute in Wien kommt mit September 1. J. ein Freiplatz aus der Hofrat Ritter von Hishmannschen Stiftung für Blinde zur Besetzung. Auf diesen Stiftplatz haben arme Blinde Kinder beiderlei Geschlechtes, welche in Kärnten, und nach diesen solche, welche in Steiermark geboren sind, Anspruch. Die bezüglichen Gesuche sind bis 5. September 1. J. direkt dem t. t. Blinden-Erziehungsinstitute in Wien zu übersenden; die näheren Bedingungen zur Aufnahme können bei den politischen Behörden erfahren werden.

— (Vertrauensmännerversammlung.) Hier fand gestern eine Versammlung von Vertrauensmännern der katholisch-nationalen Partei statt, in welcher die Kandidatur des Herrn Hofrates Franz Suttje für das Reichsratsmandat der Landgemeinden Laibach, Oberlaibach, Vitzau, Weichselburg, Reifnitz und Großschwarz einstimmig angenommen wurde.

— (Volkstombola.) Am 16. d. M. nachmittags 3 Uhr findet im großen Salon des Herrn Lukas Habat in Sagor unter Mitwirkung der Sagorer Musikkapelle eine Volkstombola statt, deren Reinertragnis den armen Volksschülern der Volksschulen Sagor und Töplitz-Sagor zukommt. Die Tombola ist reich mit Gewinnen ausgestattet; den Haupttreffer bildet eine Singer-Nähmaschine neuesten Systems. — Bei ungünstiger Witterung findet die Tombola am nächstfolgenden Sonntag statt.

— (Aus Stein) geht uns die Mitteilung zu, daß über Ansuchen der Unternehmung Lukas Habat und Franz Sag in Duplica um behördliche Genehmigung zur Ausführung eines Sekundärleitungssystems der elektrischen Beleuchtungsanlage, welche für die Stadt Stein projektiert ist, die kommissionelle Lokalverhandlung am 31. d. M. stattfindet.

— (Unter dem Verdachte des Gattenmordes) steht der Besitzer Stephan Reber aus Sabinja Vas. Am 26. v. M. abends besuchte er mit seiner Ehegattin das Wirtshaus der Anna Habitz, woselbst er bis 1/2 10 Uhr verblieb. Tags darauf gegen 5 Uhr früh fand eine Fabrikarbeiterin beim Kirchgange nach St. Leonhard auf dem Fußsteige, welchen die Ehegatten Reber beim Nachhausegehen passiert hatten, ein blutiges Kopftuch; sie warf es aber in das nächstliegende Gebüsch. Hiebei erzählte sie der Schwester der Anna Reber, welche das Tuch abholte und es als das Eigentum ihrer Schwester erkannte. Anna Reber erzählte ihr sodann, ihr Mann hätte sie mit einem Revolver über einem Steine auf den Kopf geschlagen. Infolge eingetretener Verschlimmerung ihres Zustandes wurde die Verletzte in das hiesige Landeshospital überführt, wo sie am 9. d. M. starb. Stephan Reber wurde von der Gendarmerie verhaftet.

— (Heilkurse für stotternde Schulkinder.) In der Zeit vom 5. Oktober bis 7. November 1903 werden an vier öffentlichen Volksschulen in Wien in von der Gemeinde Wien zur Verfügung gestellten Lokalitäten Heilkurse für stotternde Schulkinder von Volksschullehrern abgehalten werden. In diesen wird die Heilung des obbezeichneten Sprachgebrechens nach der bewährten Methode des Professors Léon Verquand durch dessen unmittelbare Schüler mittels alleiniger Anwendung pädagogischer Maßnahmen und Sprechübungen durchgeführt und es können auch mit Zustimmung des t. t. Ministeriums für Kultus und Unterricht sowie des t. t. n.-ö. Landeslehrers mehrere an Volksschulen der österreichischen Kronländer angestellte Lehrer an diesen Kursen beaufsichtigen. Erwerb der Kenntnis dieser Methode und Einführung in deren praktischen Betrieb unentgeltlich teilnehmen. Lehrer, welche an diesen Instruktionstagen sich zu beteiligen gedenken, haben sich zur Anwesenheit während der ganzen fünfwochenhellen Dauer des von ihnen zu besuchenden Kurses zu verpflichten, weil nur in diesem Falle ein vollkommenes Einbringen in das Wesen der angewendeten Methode möglich ist und die Befähigung zu deren

richtigen Anwendung gewonnen werden kann. (Nur in besonders berücksichtigungswerten Fällen könnte eine viertägige Teilnahme an einem solchen Kurse — Nachsicht der Anwesenheit während der letzten Kurswoche — zugestanden werden.) Die Anmeldung der beabsichtigten Teilnahme hat seitens der Lehrer im Wege ihrer Schulleitung beim Bezirkskomitee der Stadt Wien bis spätestens 30. September 1903 zu geschehen, worauf die Zuteilung der Angemeldeten an einen der Kurse und die Einberufung im kurzen Wege der direkten Verständigung des betreffenden Teilnehmers selbst erfolgen wird. Da nach den bisherigen Erfahrungen noch niemals eine Anmeldung zurückgewiesen werden mußte, sondern Plätze für alle angemeldeten Lehrpersonen vorhanden waren, so kann jeder Angemeldete auf Zuteilung sicher rechnen. Um jedoch den Schwierigkeiten, welche sich aus dem mitunter vorgekommenen Ausbleiben einzelner Angemeldeter und den Kursen Zugewiesener wegen Nichterhaltung des erbetenen Urlaubes für eine zweckmäßige Verteilung der Kurs-Teilnehmer an die verschiedenen Kurse ergeben haben, zu begegnen, können nur Anmeldungen solcher Lehrpersonen berücksichtigt werden, welche den erforderlichen Urlaub zum Besuche der Instruktionstage von ihrer vorgesetzten Schulbehörde erhalten haben, was entweder durch Beilegung des Urlaubsdokumentes selbst oder durch Bestätigung der Tatsache durch die Schulleitung auf dem Anmeldebogen nachzuweisen ist.

— (Gefährlichkeit der sogenannten Essigessenz.) Es wurde bereits darauf aufmerksam gemacht, daß die in neuerer Zeit in den Handel gebrachte Holzessigsäure oder sogenannte Essigessenz giftig ist. Nach einer Statistik der Abwehrkommission der deutschen Versicherungsgesellschaften ereigneten sich in Deutschland 100 Vergiftungen durch sogenannte Essigessenz in den letzten drei Jahren. Mehr als die Hälfte der Vergiftungen, nämlich 55, nahmen einen tödlichen Verlauf. Die Gefährlichkeit der Essigessenz hat auch der deutsche Reichstag anerkannt, der sich seinerzeit in einer Resolution gegen den uneingeschränkten Verkehr mit Essigessenz aussprach. In Berlin und Charlottenburg wurden im vorigen Jahre Polizeiverordnungen über den Verkehr mit Essigessenz erlassen, bald aber wieder aufgehoben, da eine einheitliche Regelung der Frage bevorstehen sollte.

— (Verkäufliche Bauparzellen.) Im heutigen Inseratenteil findet sich eine Ankündigung des Realitäten-Verkehrsbureaus Joh. Rep. Plauy in Laibach, Römmerstraße Nr. 24, welches mehr als 100 Bauparzellen in verschiedenen Stadtteilen zum Kaufe anbietet. Interessenten seien auf dieses Angebot aufmerksam gemacht.

— (Naturpiel.) Dem Handelsmanne und Besitzer Johann Bulovec in Radmannsdorf warf eine Kuh vor einigen Tagen ein Kalb mit zwei Köpfen, von denen der eine vollkommen ausgebildet war, während der zweite nur ein Ohr besaß, welches an der Stirne angewachsen war.

— (Eine neue Orgel) wurde kürzlich von der Orgelbaufirma Kieger aus Salzburg für den bekannten Wallfahrtsort Brezje in Oberkrain geliefert. Dieselbe besitzt 15 Register und zwei Manuale und kam im Seitenchor zur Aufstellung. Die Verzierung des Orgelkastens übernahm der Bildhauer Herr Burnit aus Radmannsdorf; diese Arbeit wird binnen kurzem vollendet sein. — Preis der Orgel 5000 K.

— (Im Zirkus Viktor) findet heute der Benefizabend des Zirkusdirektors Mr. Melville statt. Auf dem Programme der Highlife-Vorstellung stehen mehrere interessante Nummern; so treten unter anderen die Schwestern Diffele in verschiedenen akrobatischen und äquilibristischen Tricks, die Jongleur-Aequilibristen Mr. Killian und Miß Anitta, der neu engagierte Dumme August Mr. Harry zc. auf. Den Beschluß bildet die komische Pantomime „Das Pensionat“.

— (Verschiedenes aus Weissenfels.) Man schreibt uns aus Weissenfels: Anlässlich der in Villach am 15., 16. und 17. d. M. stattfindenden Zusammenkunft der Ingenieure der t. t. österreichischen Staatsbahnen ist unter anderem am 16. August früh ein wissenschaftlicher Ausflug nach Birnbaum zur Besichtigung der Bauten am Karawantentunnel bestimmt. Nachmittags findet ein Ausflug zu den Weissenfelser Seen statt. Für 8 Uhr abends ist eine großartige See- und Höhenbeleuchtung in Aussicht genommen. Der Mangart mit seinem Feuerzeichen wird wohl weit hin- aus in die benachbarten Täler der Alpenbewohner die Kunde verbreiten, daß an seinem Fuße, den herrlich gelegenen Weissenfelser Seen, sich so liebevolle Gäste aus allen Ländern Österreichs zusammengefunden haben, um diesen kleinen Erdenfleck zu bewundern. Das Abbrennen des Feuerwerkes besorgt ein eigens hiezu bestellter Pyrotechniker unter Mithilfe der freiwilligen Feuerwehr von Weissenfels. Für den gesanglichen Teil sorgen das Kärntnerlied-Quintett des Sängerrunde in Weissenfels. Die Beteiligung an diesem Festabende dürfte eine sehr zahlreiche sein, da man schon jetzt von ungefähr 300 Besuchern spricht. Für die Rückfahrt ist trefflich gesorgt, da ein Sonderzug von der Station Ratschach-Weissenfels um 10 Uhr abends nach Villach abgeht. — Sonntag, den 9. d. M., wurde der Zubau der Seiserhütte eines (Sektion Villach), bei herrlichem Wetter in einfacher, Villach beteiligte sich die hiesige Sängerrunde an der Eröffnungsfest und trug mehrere Alpenlieder vor, welche von anwesenden Gästen mit großem Beifalle aufgenommen wurden. — Der Martort Weissenfels, mitten im schönen Grün der Wiesen und Wälder, ist gegenwärtig voll von einem zahlreichen Besuche. Es ist nur schade, daß Weissenfels noch keine Haltestelle hat; es würde der Ort mit einer Haltestelle viel mehr besucht werden können und an Ansehen

als Fremdenort bedeutend gewinnen. Leider fehlt das nötige Kapital dazu.

— (Zur heurigen Weinernte.) Die eine Notiz der „Allgemeinen Weinzeitung“ entnehmen man hierzulande einer ganz zufriedenstellenden Weinernte nicht entgegen. Abgesehen davon, daß die Reben noch nicht entgehen. Abgesehen davon, hindert die noch im Vorjahre, hindert die zu niedere Temperatur an einer Traubenentwicklung. Das Wachstum der Reben ist außerordentlich stark. Auch der Krankheitszustand einiger Gegenden kaum erwehren, und es ist namentlich Peronospora trotz des frühzeitigen und öfteren Bespritzens in einigen Reben arg aufgetreten. Daran trägt am meisten die zu nasse Witterung schuld, weil das Weizenbrot nacheinander abgewaschen wurde. Der Weinbau und viele Weinbauer sind um ihre alten Weindörfer da sie trotz eines sehr niedrigen Preises dieselben verkaufen können. Mindere säuerliche Weine werden 24 K per 100 Liter feilgeboten.

— (Schadenfeuer.) Am 10. d. M. abends auf dem Drehsboden des Gastwirtes, Besitzers des meindevorstehers Leopold Knez in St. Georgen im Klumberge ein Feuer zum Ausbruche, welches die Stube sowie die Stallung des genannten Besitzers einäscherte. Dem Brande fielen auch sechs landwirtschaftliche Heu- und Getreidevorräte sowie mehrere landwirtschaftliche Maschinen und Utensilien, welche auf der Drehsboden bewahrt waren, zum Opfer. Das Feuer soll durch Unachtsamkeit eines Gastes entstanden sein. Zur Tröstung feierten nämlich mehrere Pfarrinsassen, welche eine die dortige Pfarrkirche bestimmte Glode auf den Drehsboden transportiert hatten, die glücklich bewertete Stube des genannten Gasthauses durch einen Trunt und bei der Stummel weggeworfen haben. — Knez war gegen die Gefahr versichert.

— (Beim Sammeln von Kirschengläd.) Die Besitzerin Agnes Poje in Altwinkl, Bezirk Gottschee, war am 8. d. M. nachmittags im Besitze von mehreren Ortsbürgern mit einem Sammel von Kirschengläd beschäftigt. Hierbei stürzte sie von einem von elf Metern so unglücklich zu Boden, daß sie am Kopfe eine tödliche Wunde zuzog und nach ungefähr 10 Minuten verschied.

— (Gemeindevorstandswahl.) Am 21. Juni vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Klanec wurden Josef Klanec zum Gemeindevorsteher, Matthias Klanec zum Gemeindevorsteher, Georg Porobne, beide in Klanec, zu Gemeindevorständen. — Bei der am 23. Juni vorgenommenen Ratsschach meindevorstandes der Ortsgemeinde Ratsschach, ton Weh in Podtraj zu Gemeindevorsteher, vančič in Ratsschach zum Gemeinderate gewählt. am 24. Juni vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Lees wurden Grundbesitzer in Lees, zum Gemeindevorsteher, Grundbesitzer in Zapuze, Johann Balant, Grundbesitzer in Glebe, Anton Legat, Grundbesitzer in Hraze, Legat, Gastwirt in Lees, zu Gemeindevorständen. — Bei der am 28. Juni vorgenommenen Neuwahl wurden Vorstandes der Ortsgemeinde Slogovitz wurden stotnik in Ober-Lote zum Gemeindevorsteher, Jančič in Ober-Lote, Johann Zabri in Zapuze, Barlič in Slogovitz zu Gemeindevorständen. am 5. Juli vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Bružnik wurden Brezje zum Gemeindevorsteher und Johann Krec zu Bružnik zum Gemeinderate gewählt.

— (Entwischen.) Am 12. d. M. nachmittags bei in der Nähe des Baron Cobellischen Schlosses in Laibach beschäftigten Zwänglingsabteilung der Andri im politischen Bezirke Brizen ausfindige Bernhard Krug entwischen.

— (Ein verlaufener Hund.) In Trojane ein Rattler mit der Marke Nr. 386 Laibach aufgefunden. Der Hund befindet sich beim Besitzer und Gastwirt Konzel.

— (Reinigung der Amtskassette.) Das hiesige t. t. Landeszahlamt bleibt am 18., 19. und 20. für den Parteienverkehr geschlossen.

## Theater, Kunst und Literatur.

— (3000 Jahre nach Christus.) Die „phantastische Oper“, von dem Komponisten, eine „phantastische Oper“, von dem Komponisten, soll gelegentlich der Weltausstellung in St. Louis, 1904, aufgeführt werden. Der Wert spielt im Jahre 3000 nach Christus. Der Verfasser des Librettos heißt Ebon.

— (Učiteljski Tovarš.) 23. Nummer: 1.) „Einigkeit in der Kultur.“ 2.) „Steuerung der Kulturmittel.“ 3.) „Die Kultur der Körper wohnt eine gesunde Seele.“ 4.) „Die Kultur der Geistes wohnt eine gesunde Seele.“ 5.) „Die Kultur der Geistes wohnt eine gesunde Seele.“ 6.) „Literatur und Kunst.“ 7.) „Die Kultur der Geistes wohnt eine gesunde Seele.“ 8.) „Die Kultur der Geistes wohnt eine gesunde Seele.“ 9.) „Die Kultur der Geistes wohnt eine gesunde Seele.“ 10.) „Die Kultur der Geistes wohnt eine gesunde Seele.“

## Musica sacra in der Domkirche

Samstag, den 15. August (Maria fahrt), Pontificalamt um 10 Uhr: Preismesse, gina von G. Ed. Stehle, Grubale Propter Ave Maria von Dr. Franz Liszt.







